

## Presseerklärung

Altiero Spinelli - Preis für das fotokünstlerische Projekt

### SCHERBEN\_VON\_PRORA

Mit großer Freude habe ich meine Nominierung für den 3. Preis des Altiero Spinelli Prize for Outreach (Verbreitung von Wissen über Europa), ausgeschrieben 2017 seitens der EU-Kommission, zur Kenntnis genommen. Ein *Erfolg*, der ohne die wohlwollende Unterstützung vieler Institutionen und Personen nicht denkbar wäre.

Bleibt PRORA ein Lernort der Geschichte auch über den momentanen Wandlungsprozess hinaus?

Der Bau der gewaltigen Anlage von Prora wurde im Nationalsozialismus als KdF-Seebad für 20.000 Volksgenossen geplant und begonnen (1936-1939), danach zum Teil wieder abgebrochen und im Stalinismus unter den Vorzeichen des Kalten Krieges erneut aufgenommen (1950-1956). Fünf von ursprünglich acht Blöcken wurden vorläufig zu einer DDR-Kaserne der Nationalen Volksarmee vollendet. Seit einigen Jahren ist eine abermalige Transformation der Blöcke im Gange. In einer dritten Bauphase wurden weite Teile der Kasernenblöcke entkernt; ihre Umwandlung in hochwertige Hotels und Ferieneigentumswohnungen in Strandnähe rasant vorangetrieben. „Wohnen im Denkmal“ verspricht ein Investor. Doch ist zu befürchten, dass Prora seine Mahn- und Denkmalfunktion weitgehend verlieren wird und das „Wohnen im Denkmal“ zu einer beliebigen Formel der Aufwertung von Wohnraum verkommt. Diese orientiert sich an ökonomischen Interessen, nicht an dem Bedürfnis, den Besuchern Proras die wechselvolle Geschichte dieses Ortes zu vermitteln.

Ziel meines 2008 begonnenen Fotografieprojektes SCHERBEN VON PRORA ist die fotokünstlerische Dokumentation des komplexen und widersprüchlichen Wandels des Ortes. Es ist absehbar, dass das im Bau befindliche „Neue Prora“ die Erinnerung an Monumentalarchitektur und Sozialgeschichte zweier Diktaturen auslöschen wird. Was eignete sich besser, den Wandlungsprozess der fast nicht mehr erinnerten Geschichte Proras als „Bollwerk im Kalten Krieg“<sup>1</sup> festzuhalten, als eine analoge ADOX Fotokamera vom Typ Golf der 1950er Jahre - eine Kamera aus jener Zeit?! Es ist der Versuch, die baulichen Veränderungen und Eingriffe sowie die unterschiedlichen Nutzungszusammenhänge darzustellen, zu kommentieren und zu deuten.

---

<sup>1</sup> Stefan Wolter: *Der „stalinistische Kasernengroßbau“ und seine heutige Rezeption*. In: Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): *Alles Platte? Architektur im Norden der DDR als kulturelles Erbe*. Crl. Links-Verlag Berlin, 2018, S. 156–172

Ein wichtiger Teil der fotokünstlerischen Arbeit ist die Recherche. Dankbar blicke ich auf die Begegnung mit Historiker Dr. Stefan Stadtherr Wolter und seinen Zeitzeugenprojekten und Forschungsarbeiten zurück ([ww.denk-mal-prora.de](http://ww.denk-mal-prora.de)), die dem jahrzehntelang allein der NS-Geschichte zugeschriebenen Bau seine vollständige Geschichte zurückgeben. Der stumme Protest gegen die Außerkraftsetzung der Sozialgeschichte dieses Ortes mit den Mitteln der Fotografie mündete 2016 in eine gemeinsame Petition<sup>2</sup> mit dem Ziel, Teile des ebenfalls zur Privatisierung freigegebenen Blocks V als Mahn – und Denkmal zu sichern. Sie fand binnen kurzer Zeit mehr als 16.000 Unterzeichner.

Damit die nunmehr erfolgten Willensbekundungen für den Erhalt letzter baulicher Zeugnisse, etwa aus der Geschichte der sog. Bausoldaten, d.h. der unabhängigen Friedensbewegung in der DDR, im Bereich eines aufzubauenden Bildungszentrums tatsächlich Realität werden, bedarf es der politischen Unterstützung und Fördermittelgeber. Hier schließt sich der Kreis zum Anfang meiner Ausführungen. Über die persönliche Auszeichnung hinaus würde ich mich glücklich schätzen, könnte meine Arbeit dazu beitragen, die „doppelte Geschichte“ Proras mehr als bisher in den Fokus zu rücken - als eine Art Katalysator für das in Prora zu errichtende Bildungszentrum.

Markus Georg Reintgen

Mein Dank geht an folgende Institutionen und Personen:

EU Kommission

Europäisches Kulturerbejahr 2018/Sharing Heritage

Deutsche Künstlerhilfe des Bundespräsidenten

Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz

Stadt Mainz

Mecklenburg – Vorpommern/Binz/Prora

Herr Dr. Stadtherr Wolter

Frau Prof. Dr. Annegret Jürgens-Kirchhoff

Herr Prof. Dr. Vladimir Spacek

Herr Thomas D. Trummer

Herr Prof. Dr. Wedekind

Frau Bea Gellhorn

---

<sup>2</sup> Vgl. <https://www.change.org/p/prora-stop-des-ausverkaufs-der-geschichte-prora-braucht-kultur>, 2016-2018.